

<b>In dieser Ausgabe</b>	
Das Wort der Präsidentin	Seite 2
Die Botschaft des Botschafters	Seite 3
Termine	Seite 3
Barbecue und Pralinen	Seite 4

# Der Tag des „Candy Bombers“

60 Jahre Luftbrücke – Steuben-Schurz-Gesellschaft bei Festakt am Frankfurter Denkmal



Kein Platz mehr frei beim Festakt am Luftbrückendenkmal in Frankfurt am Main. Ministerpräsident Roland Koch spricht über die Bedeutung der deutsch-amerikanischen Freundschaft. Bulletin-Foto: Metzger



„Unsere wichtigste Ladung war die Hoffnung“: Gail S. Halverson. Bulletin-Foto: Metzger

■ Von Roland J. Metzger

Seinen Platz in der Geschichtsschreibung hat sich Gail S. Halverson vor 60 Jahren während der Berliner Luftbrücke der Alliierten (Codewort „Operation Vittles“, Unternehmen Proviant) für die 1948/1949 von den Sowjets umklammerten Berliner mit einer genialen Idee gesichert: Knoten Taschentücher zu kleinen Fallschirmen zusammen, hänge Süßigkeiten für notleidende Kinder daran und werfe das Süßzeug aus deinem Flugzeug ab.

Sechzig Jahre später spricht der amerikanische Luftwaffen-Veteran, den die Menschen ob des zündenden Einfalls seiner „Operation Little Vittles“ mal „Berlin

Candy Bomber“ und auch mal „Schokoladenmann“ nennen, über diese Krisenzeit, als sei sein privates Zutun zur Verteidigung der Freiheit der Menschen in Berlin die normalste Sache der Welt gewesen. Für ihn war sie es wohl.

Ort der Handlung ist diesmal aber nicht irgendeine amerikanische Schule, die Colonel Halverson als lebendes Stück Geschichte in seiner Heimat zu bereisen pflegt, sondern das fahngeschmückte Luftbrückendenkmal an der Autobahn 5 bei Frankfurt in Deutschland, wo eine Air Force-Band und das Heeresmusikkorps 2 der Bundeswehr Aufstellung genommen haben. Dort steht der Luftwaffenmann aus Utah mit schwarzer Basecap

und dem Flugzeugtypenaufdruck C-54 (Skymaster) in einem olivgrünen Fliegeroutfit und wirkt so agil, als zähle er nicht bereits 87 Lenze. Er erinnert sich an die Freudentänze, die Tempelhofer Jungen vollführten, als er, inzwischen von seinen Bewunderern „Onkel Wackelflügel“ genannt, mit seinem typischen Flügelwackeln nach Tempelhof einflog, mit einer Maschine, die den sinnreichen Namen „Land of Christmas“ trug. Halverson erzählt seine ergreifende Story von den Berliner Jungs, die ihn selbst in größter Not nicht um Süßigkeiten angebettelt hätten. Er hatte in der gesamten Armee und der amerika-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

## Medienpreis geht an USA-Experten Frankenberger

Die SSG sollte noch viele kluge Medienpreise verleihen. Dies wünschte sich der ehemalige Bundesminister Heinz Riesenhuber (CDU) in seiner Laudatio auf den Medienpreisträger 2008, Klaus-Dieter Frankenberger.

Für seine Verdienste um eine kritische und viel beachtete Berichterstattung und Analyse der Beziehungen Deutschlands zu den USA erhielt Frankenberger im Frankfurter Presseclub den Medienpreis 2008 der Steuben-

Schurz-Gesellschaft, einen Stahlstich der Paulskirche. Frankenberger ist verantwortlicher Redakteur für Außenpolitik der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Mit Riesenhuber, einst Bundesminister für Forschung und

Technologie, konnte kein besserer Laudator gewählt werden. Die Vermutung von Präsidentin zu Solms-Wildenfels trug also nicht. Die zahlreichen Gäste hatten dop-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3

## AUF EIN WORT

Dr. Ingrid  
Gräfin zu  
Solms-  
Wildenfels



**Liebe Mitglieder, liebe Freunde  
der Steuben-Schurz-Gesellschaft!**

Die Ereignisse überstürzen sich ein wenig bei uns, daher bitte ich zu entschuldigen, dass dieses Bulletin etwas spät ausgesendet wird. Aber es wird Sie hoffentlich noch in die wohlverdienten Ferien begleiten können!

Wir arbeiten mit Hochdruck an unserer Festschrift, die sehr viel mehr Arbeit macht als gedacht – dafür aber hoffentlich umso interessanter und informativ sein wird. Sollte es im Kreise der Steuben-Schurzler Menschen geben, die nicht wissen, was mit ihrer Zeit tun: bitte melden! Wir suchen Hilfe, ganz besonders für einfache Computerarbeiten, zum Beispiel nur Adressen in die Einladungslisten eingeben etc. Da unsere Einladungsliste auch eins unserer PR-Instrumente ist, ist diese Arbeit zwar einfach, aber sehr wichtig. Für unsere Büroleiterin ist sie jedoch sehr zeitaufwändig. Also: ich würde mich über jede Unterstützung, jede Meldung freuen.

Die 60-Jahrfeier der SSG ist nun auf Dienstag, 23. September, 18 Uhr, im Kaisersaal des Römers festgelegt worden. Das Büro von Herrn Bundespräsidenten a. D. Roman Herzog hat dankenswerterweise sein Erscheinen bereits bestätigt, als wir noch gar keinen Raum hatten! Ich hoffe, dass nichts dazwischen kommen wird. Frau Oberbürgermeisterin Dr. Petra Roth hat ebenso zugesagt.

Darf ich bei dieser Gelegenheit an die Mitgliedsbeiträge erinnern? Es sind ja eigentlich gar keine Mitgliedsbeiträge, sondern eher Spenden, für die Sie zusätzlich Mitglied einer der interessantesten Organisationen der Bundesrepublik sind – oder werden können! Wenn das nicht etwas ist! So können Sie es auch Ihren Freunden oder Kindern klar machen, dass sie etwas falsch machen, wenn sie eine Einkommensteuer sparende jährliche 100 Euro-Spende nicht so bei uns anlegen ...

Wir haben noch eine hochkarätige Veranstaltung vor uns, dann naht nach der Sommerpause bereits der Höhepunkt! Ich freue mich, Sie alle dabei zu sehen!

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

**Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-  
Wildenfels, Präsidentin**

## „Finanzgeschichte vom Allerfeinsten“

UBS-Spitzenmann Sauerborn referierte bei der SSG über die US-Bankenkrise

**B**ankenkrise in den USA – für die Wirtschaft in Deutschland und der Welt fast ein Schreckenswort. Jochen Sauerborn, Aufsichtsratsvorsitzender der UBS Deutschland, bot in einer SSG-Vortragsveranstaltung aufschlussreiche Details. Sein Thema: „Bankenkrise in den USA – ein Zufall?“

Für SSG-Präsidentin Gräfin zu Solms-Wildenfels war er der rechte Redner zur passenden Zeit am richtigen Ort – in der Frankfurt School of Finance and Management. Was als Immobilienkrise begonnen habe, sei zur Bankenkrise mit internationalen Auswirkungen auf den gesamten Finanzmarkt und für uns alle geworden, so zu Solms. Wie sei dies zu erklären, sei es vermeidbar gewesen, lauteten einige ihrer Fragen an den Referenten.

Wie in einem Bühnenstück, so Sauerborn, hätten viele am Drehbuch bis zur Katastrophe mitgewirkt. Sauerborn ist davon überzeugt, dass für die US-Wirtschaft eine Rezession kommt. Die Bankenkrise sei ein Lehrstück der „Finanzgeschichte vom Allerfeinsten“. Vieles sei vermeidbar gewesen, vieles nicht. Sauerborn nannte als mit entscheidende Faktoren etwa die neuen Technologien, Deregulierung, Liberali-

sierung, Internationalisierung des Welthandels. Die von ihm präsentierten Zahlen machten das riesige Ausmaß der Krise mit entscheidenden Faktoren in Bereichen wie Nettogewinne, Marktkapitalisierung oder Hypothekensmasse am Immobilienmarkt deutlich.



Jochen Sauerborn: Es gibt zu wenig krisenerfahrene Leute im Finanzmarkt. Bulletin-Foto: Rauff

Sauerborn sieht höchst kritisch, dass die amerikanische Finanzpolitik, gerade auch unter dem ehemaligen Notenbankchef Alan Greenspan, seit Jahren dem Prinzip der „Unfallverhinderung“ über eine Niedrigzinspolitik gefolgt sei. Er sieht die Politik im Bunde mit Finanzinvestoren und

Hypothekenbanken, die mit ihren erfinderisch vielseitigen Niedrigstkreditmodellen den Hypothekenmarkt zum Vorteil eigener Profite angeheizt hätten. Nicht zuletzt spiele auch eine Rolle, dass zu viele junge und nicht krisenerfahrene Leute an den Schaltstellen des Finanzmarkts säßen.

Für Auswirkungen von Niedrigkrediten, dem daraus entstehenden Bauboom ohne realen Bedarf oder dem daraus resultierenden immer höherem Leerstand von Wohnraum gebe es auch in Europa gute Beispiele, sagte Sauerborn und nannte besonders Spanien als Beispiel.

Wie wird es weitergehen? Sauerborn sieht positiv, dass der Aktienmarkt auf die Krise moderat reagiert habe und die Industrie gut finanziert sei. Wichtig aber sei die Verschärfung der Kontrollregeln im Finanzsektor.

Spannend wie die Veranstaltung mit Jochen Sauerborn war, kam den Gästen erst nach dem Ende der Diskussionsrunde wieder in Erinnerung, dass es ja der Tag der Fußball-EM war. Die Frankfurt School war um eine Lösung nicht verlegen und gab von einem großen Monitor aus im Vortragsraum den Blick frei auf das Spiel Deutschland-Portugal. (scha/rjm)

### Fortsetzung von Seite 1 – Der Tag des „Candy Bombers“

nischen Bevölkerung Süßigkeiten und kleine Fallschirme gesammelt. Das „Gesicht der Luftbrücke“, wie Halverson in einem Medienbeitrag genannt wird, resümiert: „Unsere wichtigste Ladung war die Hoffnung“. Menschen wie er haben damals den Grundstein dafür gelegt, dass aus ehemals verfeindeten Nationen Freunde geworden sind.

Darauf heben in ihren Reden auch Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Jung und der Hessische Ministerpräsident Roland Koch ab. Sie danken den Piloten und den an der Luftbrücke mit 278 228 Flügen der so genannten Rosinenbomber beteiligten Regierungen der USA, Englands und Frankreichs. Jung: „Die Luftbrücke hat aus Feinden Freunde gemacht, aus Besatzern Helfer“. An diese Freundschaft erinnert unweit des Denkmals ein so genanntes touristisches Hinweis-

schild „Luftbrückendenkmal“, für dessen Platzierung sich die Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG) eingesetzt hatte (das SSG-Bulletin berichtete seinerzeit). Deren Präsidentin, Dr. Ingrid zu Solms-Wildenfels, gehört zu den Gästen der Feier, zu der Flughafenbetreiber Fraport AG viele Hundert Einladungen ausgesprochen hat, darunter an Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth, Diplomaten

und Militärs. Der Veranstalter ist offenbar mit Petrus im Bunde – Halverson erlebt während seiner Tour zusammen mit sechs weiteren Kameraden einen buchstäblich sonnigen und warmen Empfang. Als er später von einem Reporter gefragt wird, ob er stolz auf sein Engagement sei, zeugt seine Antwort von Bescheidenheit: es sei nur darum gegangen, Menschen zu helfen.

## IMPRESSUM

Steuben-Schurz-Bulletin – Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

**Herausgeber:** Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., Langestr. 25-27, 60311 Frankfurt.

**Internet:** www.steuben-schurz.org.  
**Redaktion:** Roland J. Metzger (DJV)  
Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redak-

tion. Das Copyright der Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autoren.

**E-Mail-Adresse der Redaktion:** metzger@steuben-schurz.org

**Layout:** Claudia Eysell-Metzger (DJV)

**Satz:** Helmut Schaffer Grafik & Satz, Hofheim-Wallau

**Druck:** Copy Company Kelkheim GmbH

# Die Botschaft des Botschafters

Dinner mit Dr. Klaus Scharioth / Transatlantische Zusammenarbeit

Die Amerikaner werden sich, auch und gerade nach dem anstehenden Präsidentenwechsel, drei dringenden Problemen stellen müssen. Das sind der Klimawechsel, die Eingrenzung der Verbreitung von Nuklearwaffen und eine gemeinsame Haltung gegenüber islamischem Extremismus.

Diese Auffassung vertrat Dr. Klaus Scharioth, der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten. Er war Gast der Steuben-Schurz-Gesellschaft

(SSG) bei einem Business-Dinner im Frankfurter Marriott Hotel.

Bei der Bewältigung dieser dringenden Probleme müsse transatlantisch an einem Strang gezogen werden. Auf die neuen globalen Konstellationen, wie sie vor allem von den Wirtschaftsmächten China und Indien geschaffen werden, können, so der Botschafter, Deutschland und Europa nur in engem politischen und wirtschaftlichen Zusammenwirken mit den USA angemessen reagieren.

Zur deutsch-amerikanischen Partnerschaft gebe es keine Alternative, lautete Scharioths Kernaussage. Als ranghöchster Vertreter seines Landes beim wichtigsten Partner Deutschlands ließ er keinen Zweifel daran, dass die Herausforderungen in den

deutsch-amerikanischen Beziehungen nicht geringer werden. Die Gäste, darunter auch leitende Mitglieder Frankfurter Generalkonsulate und des American German Business Clubs, waren aufmerksame Zuhörer.

Scharioth erwartet nach dem Wechsel im Weißen Haus einen Meinungsumschwung in Richtung wieder größerer partnerschaftlicher Nähe zu Europa.

Botschafter Scharioth und die Präsidentin der Steuben-Schurz-Gesellschaft, Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, waren sich in der Beurteilung einig, dass die Deutschen die Beziehungen zu den USA unter dem ganz besonderen Blick auf die Nachkriegsgeschichte sehen müssen. Sech-

zig Jahre Luftbrücke Frankfurt-Berlin sei als Jubiläum in diesem Jahr ein besonderes Symbol für Hilfe und Schutz durch amerikanische Freunde. „Sicherheit in Freiheit haben die Deutschen auch in den Zeiten des Kalten Kriegs im Schutz amerikanischer Entschlossenheit erfahren. Und erst die mutigen Weichenstellungen der Amerikaner haben schließlich auch die Wiedervereinigung ermöglicht.“

Sachkundigste Bereicherung erfuhr die hochkarätige Veranstaltung durch Klaus-Dieter Frankenberger von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der die Moderation der lebhaften Diskussion übernahm.

(scha/rjm)



Gute Stimmung beim Dinner der SSG: Botschafter Dr. Klaus Scharioth und Moderator Klaus-Dieter Frankenberger (hinten von links), vorne (von links): SSG-Damengruppe-Präsidentin Laura Fiore und Konsul James W. Seward. Bulletin-Foto: Jung

## – TERMINE –

Alle Angaben ohne Gewähr, erstellt nach den bei Redaktionsschluss verfügbaren aktuellsten Unterlagen. Bitte beachten Sie auch die Veröffentlichungen im Internet unter [www.steuben-schurz.org](http://www.steuben-schurz.org)

### Juli/August Sommerpause

**Sonntag, 7. September**, Stand der SSG beim Newcomers Festival der Stadt Frankfurt/Main, Römer, Römerberg, Frankfurt/Main

**Dienstag, 23. September**, Festakt zur 60-Jahrfeier der SSG mit Prof. Dr. Roman Herzog, Bundespräsident a. D., Kaisersaal im Römer, Römerberg, Frankfurt am Main

**Dienstag, 30. September**, „Das deutsche Einwanderungsrecht im internationalen Vergleich“, Referat von Rechtsanwalt Rinker (Folgeveranstaltung zum 26. Februar 2008), Schwarzer Stern, Römerberg 16, Frankfurt am Main

**Dienstag, 14. Oktober**, Mix and Mingle, internationaler Stammtisch der SSG im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2008, Ratskeller, Paulsplatz 7, Frankfurt/Main

**Mittwoch, 15. Oktober**, Podiumsdiskussion, „The Election in the U.S. – Perspectives“; Democrats Abroad und Republicans Abroad, Moderation: Prof. Hans-Jürgen Pfulhe, HypoVereinsbank, Mainzer Landstr. 23, Frankfurt am Main

**Dienstag, 4./ 5. November**, Wahlparty, „Wahl in den USA 2008“ mit dem US-Generalkonsulat in Frankfurt am Main, Westin Grand, Kurt-Schumacher-Straße, Frankfurt am Main

**Freitag, 7. November**, Deutsch-amerikanische Musikanacht in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, HMDK, Eschersheimer Landstr., Frankfurt am Main

Fortsetzung von Seite 1 –

### Medienpreis geht an USA-Experten Frankenberger

pelten Genuss. Einmal mit der Tour d'horizon, wie zu Solms die unterhaltsamen und nachdenkswerten Worte Riesenhubers nannte, zum andern mit Frankenbergers profunder Analyse des gegenwärtigen Standes deutsch-amerikanischer Beziehungen. Für den Vizepräsidenten der Gesellschaft, Klaus Scheunemann, der zum Zeitpunkt der Preisverleihung im hessischen US-Partnerstaat Wisconsin weilte, hat Frankenberger Maßstäbe in der Berichterstattung über die USA gesetzt.

Tenor Frankenbergers wie Riesenhubers: Es gibt keine Alternative zur transatlantischen Partnerschaft.

Mehr noch: Für Frankenberger muss sie vor dem Hintergrund gemeinsamer Nachkriegsgeschichte „die Qualität von Freundschaft haben“. Erst dann seien Beziehungen auch in schwierigen Zeiten belastbar. Das Anliegen der Steuben-



Schurz-Gesellschaft als deutsch-amerikanischer Freundschaftsorganisation sei heute so aktuell wie bei der Gründung vor 60 Jahren, äußerte Frankenberger. (scha/rjm)

Eine Präsidentin, ein Geehrter und ein Stahlstich: Gräfin zu Solms-Wildenfels mit Medienpreisträger Klaus-Dieter Frankenberger. Bulletin-Foto: Rauff

# Barbecue mit Zertifikaten und Pralinen

**F**leisch vom Rost, Salat und Überraschungen – das waren die Zutaten eines Barbecues, zu dem SSG-Präsidentin zu Solms-Wildenfels nach Frankfurt eingeladen hatte. Die Stimmung der mehr als einhundert Gäste im schönen Clubhaus des Frankfurter Golf Clubs war bestens. Einen willkommenen Anlass zum Feiern bot auch die erfolgreiche Sponsorentätigkeit der SSG.

Zunächst war es die Studentin des Fachbereichs Biochemie, Chemie und Pharmazie der Frankfurter Universität, Hanna Steinert,

die aus der Hand von Präsidentin zu Solms das erstmals verliehene Dr. Albrecht Magen-Stipendium entgegen nahm. Sie werde nun ihren ersten längeren Auslandsaufenthalt zu meistern haben, so Steinert, und sehe mit Spannung ihrem New Yorker Studienaufenthalt entgegen. Anwesend war neben Professor Joachim Engels vom Fachbereich der Uni auch Hans Hermann Nacke. Er vertrat den Verband der Chemischen Industrie, Sponsor des Dr. Magen-Stipendiums. Mit Interesse verfolgten die Gäste die

anschließende Vergabe der Zertifikate durch die SSG-Präsidentin an Praktikanten des USA Interns-Programms. Organisatorin Juliane Adameit, die alle Praktikanten namentlich aufrief, freute sich über deren Teilnahme am eintägigen Orientierungsseminar mit Rundfahrt zu markanten Frankfurter Sehenswürdigkeiten. Für ein intensives Briefing der 33 Teilnehmer hatte sie sogar Konsul James W. Seward vom US-Generalkonsulat gewinnen können.

Die angekündigten Überraschungen? Einen Bericht aus Hol-

lywood, live und unterhaltsam, bot die SSG-Praktikantin bei der California Film Commission, Isabel Prior (das SSG-Bulletin berichtete im März über ihren Aufenthalt unter der Headline „Von Hofgeismar nach Hollywood“) aus ihrem Erlebnisschatz. Für die Gäste endete das Barbecue dann noch mal schmackhaft. Denn die weitere kleine Überraschung hatte Marketing- und Multitalent Juliane Adameit vorbereitet: eine Werbekollektion delikater Hessen-Pralinen.

(scha/rjm)

## Geste des Dankes

**A**bschied von Germany – mit einem glanzvollen Grand Tattoo „to bid farewell to General David McKiernan“. Ort der Handlung war das US-Hauptquartier in Heidelberg. Für die standesgemäße Zeremonie mit Fackelträgern und einem Militärorchester hatte der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Hans-Otto Budde, gesorgt. Natürlich mit von der Partie: hochrangige Gäste aus Gesellschaft und Politik. Wie wohl

alle Gäste war auch SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels vom Großen Zapfenstreich sehr beeindruckt.

Mit dem kommandierenden General McKiernan verlässt einer der ranghöchsten amerikanischen Militärs Europa. Er galt als Motor deutsch-amerikanischer Kooperation und erhielt für seine Verdienste während der Feierlichkeit das Bundesverdienstkreuz.

Seiner Funktion als Commanding General in Heidelberg folgt



nun die Berufung zum Kommandeur über die ISAF-Schutztruppe in Afghanistan durch den amerikanischen Verteidigungsminister. Ihm werden auch 3400 deutsche Soldaten unterstellt sein. (scha/rjm)

Generalleutnant Hans-Otto Budde (links) gratuliert General David McKiernan zum Bundesverdienstkreuz.

Bulletin-Foto: Bundeswehr

## John Cage ging gern in Irish Pub

### Verblüffendes über US-Komponisten

**I**n Bornheims Berger Straße war das Lokal Irish Pub für John Milton Cage, den bekannten amerikanischen Komponisten, einst ein „bevorzugt geselliger Ort“. Das berichtete Professor Dr. Norbert Abels, seines Zeichens Chefdrumaturg an der Frankfurter Oper, vor Mitgliedern und Gästen der Steuben-Schurz-Gesellschaft

(SSG) in der HypoVereinsbank Frankfurt. Cage, gebürtiger Kalifornier des Jahrgangs 1912, der 1992 in New York verstarb, hat in der Weltstadt am Main vieles gesehen; er wurde auch Augenzeuge des Brandes der Frankfurter Oper am 12. November 1987. Am Nachmittag jenes Tages, so Abels, hätte dort noch eines der letzten Werke Cages aufgeführt werden sollen. Das sei, betonte Abels, für ihn noch immer einer der eindrucklichsten Momente in der Geschichte der Frankfurter Oper. Abels (Jahrgang 1953) berichtete,

amerikanische Komponisten hätten das traditionelle Musikverständnis der Europäer oft auf den Kopf gestellt. Frankfurt sei immer wieder Gaststadt für die bedeutendsten Vertreter amerikanischer Musik, darunter auch Charles Ives (1874-1954), gewesen. US-Komponisten hätten stets ver-



Professor Dr. Norbert Abels

Bulletin-Foto: Rauff

blüffende Fragen gestellt, etwa, ob der Dirigent seine Alleinherrschaft behalten, nicht in demokratischer Weise abgeben müsse an die einzelnen Musiker oder Sänger. Auch hätten amerikanische Komponisten erstmals konkrete politische Ereignisse wie das Treffen des amerikanischen Präsidenten Richard Nixon mit dem chinesischen Führer Mao tse-tung musikalisch gestaltet - Musik ganz nah am politischen Leben. Vielfältig seien die Tätigkeiten Abels über nationale Grenzen hinweg, betonte die Präsidentin der Steuben-Schurz-Gesellschaft, Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels. Gerade dies mache ihn zu einem berufenen Vermittler auch zwischen deutscher und amerikanischer Kultur. Der Wiederaufbau der Frankfurter Oper, die einer Brandstiftung zum Opfer gefallen war, kostete seinerzeit 170 Millionen Mark (knapp 87 Millionen Euro). (sch/rjm)

## Mitglieder werben Mitglieder

Es ist dank des Einsatzes der Mitglieder erneut gelungen, neue Mitstreiter für die gute Sache SSG zu gewinnen. Hier deren Namen in alphabetischer Reihenfolge: Dr. med Hakon Atas, Dr. Kristofer Bott, Graf von Westphalen Partnerschaft (Firmenmitgliedschaft), Andreas Dripke, Melanie Gerlich, Michael Gerlich, Cindy Kingsman, David T. Kingsman, Eckhardt Pasenau, Michael Ritter, Anne Freifrau von Gleichen, Philip Freiherr von Gleichen, Szusza von Gleichen.

Herzlich willkommen in der „Familie“! Der Arbeitskreis Mitgliederwerbung und Mitgliederbetreuung wird sich intensiv darum kümmern, seinen Beitrag für eine schnelle Einbindung der neuen Mitglieder zu leisten. (red)